

Zukunftsprojekt Stuttgart 21: **Erste Schlichtung:** Basis für den Dialog

ARGUMENTE FÜR S21

Ausgabe Nr. 15

Schlichtung bei Stuttgart 21 ist mit Erfolg angelaufen

Ministerpräsident Stefan Mappus hat Projektbefürworter und -kritiker an einen Tisch gebracht. Er nannte den Beginn der Schlichtungsgespräche einen „guten Tag für die Demokratie“. Im ersten Faktencheck wurde die Leistungsfähigkeit von Stuttgart 21 und der Neubaustrecke von Wendlingen nach Ulm erörtert.

Neue Kapazitäten im Güterverkehr

Mit dem Projekt Stuttgart-Ulm wird der Personenverkehr verbessert. Gleichzeitig erzielen wir zusätzliche Kapazitäten für den Güterverkehr. Die Neubaustrecke ist ausgelegt für Personenzüge und Güterzüge bis 1.000 Tonnen. Dadurch wird die heute bestehende Strecke massiv entlastet. Es entstehen neue Kapazitäten für zusätzliche Gütertransporte auf der alten Strecke. Die Neubaustrecke ermöglicht insbesondere eine schnellere Personenbeförderung.

Bessere Anschlüsse ohne Umstieg

Das Verkehrsaufkommen wird in den nächsten Jahrzehnten deutlich steigen. Schon heute stößt der Kopfbahnhof an seine Kapazitätsgrenze. Professor Martin stellt klar: Kopfbahnhöfe limitieren die Entwicklung. Durchgangsbahnhöfe schaffen mehr Kapazität, kürzere Fahrzeiten und eine deutlich höhere Qualität. Der Durchgangsbahnhof vermeidet täglich rund 300 Kreuzungen und Querungen. Diese sind ein Grund für Stauungen und regelmäßige Verspätungen.

Stuttgart 21 ermöglicht als Durchgangsbahnhof die so genannte Durchbindung: Ziele können bequemer erreicht werden, ohne in Stuttgart umsteigen zu müssen. Selbst Grünen-Politiker Wölfle findet das gut: „Durchgebundene Züge sind natürlich schneller als Verbindungen bei denen man umsteigen muss.“

Befürworter und Kritiker waren sich einig, dass sowohl Kopf- als auch Durchgangsbahnhöfe

funktionieren. Grünen-Vertreter Boris Palmer sah allerdings im Durchgangsbahnhof ein erhebliches Problem für den Umstieg. Er beschrieb, dass er mit dem Kinderwagen bei der Benutzung von Aufzügen Probleme habe. Im ebenerdigen Kopfbahnhof könne er allerdings zum nächsten Zug rennen. Der gelernte Mathematiker und Oberbürgermeister von Tübingen vergisst als selbsternannter Schienenpolitiker ältere Menschen und Fahrgäste mit Behinderungen.

Mehr Lebensqualität für die Filder

Der neue, moderne Fernbahnhof am Flughafen und an der Messe wird noch mehr Menschen von der Straße auf die Schiene bringen. Jährlich werden über 3,5 Millionen Personen schneller als Passagiere oder Messebesucher zum Flughafen und zur neuen Messe kommen können. Vor allem werden die staugeplagten Menschen auf den Fildern erheblich entlastet. Befürworter Florian Bitzer sagte während des Schlichtungsgesprächs: „Der ganze Filderbereich wird vom Fernbahnhof profitieren. Die Zahl der Gäste wird in etwa so hoch sein wie das Passagieraufkommen am Flughafen.“

Spielraum für die Zukunft erhalten

Die Kritiker erwarteten während der Schlichtung einen sekundengenauen Fahrplan für das Jahr 2020. Dies sei jedoch 10 Jahre im Voraus unrealistisch, weil man sich damit die Flexibilität nehmen würde, um auf zukünftige Veränderungen zu reagieren. Bahnvorstand Dr. Kefer wehrte sich dagegen, dass man immer gleich das ganze System grundsätzlich in Frage stellt, wenn man irgendwo einen möglichen Konflikt in der Planung gefunden hat. Verkehrsministerin Tanja Gönner: „Wir wissen wie sich Verkehre entwickeln, wir haben Prognosen dafür, und auf denen aufgebaut haben wir diese Dinge auch dargestellt.“ Die Befürworter setzen auch in den kommenden Gesprächen auf die Kraft ihrer Argumente. **Die CDU steht fest zu Stuttgart 21.**